

Islamische Gemeinde Nürnberg lockt Kletterer in Moschee

Deutschlandweit einzigartiges Projekt soll Integration durch Sport fördern - 11.11.2013 08:54 Uhr

NÜRNBERG - Die Islamische Gemeinde Nürnberg (IGN) eröffnete am Donnerstag in ihrem Gemeindezentrum direkt neben der Moschee eine öffentlich zugängliche Kletterwand. Diese Form der "Integration durch Sport" dürfte in Deutschland einzigartig sein.



In dem ehemaligen Aufzugschacht geht's jetzt zur Sache.

© Stefan Hippel

Das Projekt, das vom Bayerischen Landessportverband (BLSV) finanziell und fachlich unterstützt wurde, trägt den Titel „Schicht im Schacht“. Die Redewendung aus der traditionsbewussten Bergmannsprache, die das Ende der Arbeitszeit und das Auslösen der Lichter beschreibt, erklärt das Integrationsprojekt jedoch nur sehr unzureichend. Nicht das Ende steht im Blickpunkt, sondern der Anfang, nicht die Schließung, sondern die Öffnung nach außen.

Der ehemalige Aufzugschacht ist hell erleuchtet. Drei Kletterer können gleichzeitig in die 15 Meter hohe Wand einsteigen. Sechs Routen mit Schwierigkeitsgraden von 4 bis 8 sind ausgewiesen. Die 230 fest installierten Klettergriffe lassen aber noch weitere Routen zu. „Allein die Höhe ist sehr anspruchsvoll“, sagt Hamet Katari von der IGN.

Bilderstrecke zum Thema



Hoch hinaus - Kletterhallen in Franken

Im Winter zieht der Klettersport aus der freien Natur in die Halle um. In dieser Bildergalerie stellen wir die Indoor-Kletterhallen in der Region vor und verraten, wo es auch bei Kälte oder Eis hoch hinaus geht.

Sport genauso grenzenlos wie der Islam

Katari arbeitet seit Jahren mit Mark Sauerborn, dem Regionalkoordinator des Programms „Integration durch Sport im BLSV“, zusammen. Jugendliche aus der Islamischen Gemeinde nahmen an Fußballturnieren, Kanufahrten, Höhlenwanderungen und Klettertouren teil. Rund 15 von ihnen wurden zu „Minitrainern“ ausgebildet, die Sportangebote im Stadtteil betreuen können. So entstand die Idee, den alten Fahrstuhlschacht, der an den Jugendraum angrenzt, in eine Kletterwand umzuwandeln. „Wir wollen, dass unsere Jugendlichen eine Beschäftigung haben und sich in der Gesellschaft engagieren“, erklärt Katari das Engagement. Mit Hilfe von Sponsoren und fachlicher Beratung durch den Deutschen Alpenverein konnte das Projekt verwirklicht werden. Die Installation der Trainingswand übernahmen Gemeindemitglieder mit Kletterausrüstung. Ein Gerüst wäre zu teuer gekommen.

Als Schlosser Manfred Cieply von den Arbeitsbedingungen in dem 15-Meter-Schacht erfuhr, bot er spontan seine Hilfe an. Mit drei Greifzügen konstruierte er eine Arbeitsbühne, die sich stufenlos verstellen ließ. „Ich wohne seit 40 Jahren in dem Viertel und wusste gar nicht, dass es hier eine Moschee gibt“, bekennt Cieply. Die unkomplizierte und unbürokratische Zusammenarbeit habe ihn

schwer beeindruckt.

„Bekanntlich kennt der Sport keine Grenzen“, sagt Aliassin Mamoumi, erster Vorsitzender der Islamischen Gemeinde Nürnberg in der Hessestraße 12–14. Der Sport sei genauso grenzenlos wie die Religion, wie der Islam. Die Islamische Gemeinde setze mit der Kletterwand ein starkes Zeichen für den interkulturellen Austausch in Nürnberg.

Mathias Orgeldinger

NZ NURNBERGER
ZEITUNG



Zur Normalansicht



Seite drucken